



IQ-Rundmail 110, 30. November 2023

Mit dieser Rundmail möchten wir Sie über Stand, Entwicklung und Themen der Initiative Qualität im Journalismus (IQ) informieren, die Aktivitäten und Austausch zur Qualitätssicherung und -steigerung im Journalismus koordiniert und fördert. Für Anregungen und Kritik bedanken wir uns im Voraus.

Zugleich verabschiede ich mich als Autorin dieses zweimonatlichen Newsletters. Zum Jahreswechsel gebe ich die Sprecherinnen-Rolle nach 23 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit für IQ in jüngere Hände: Die freie Journalistin und stellvertretende DJV-Bundesvorsitzende Mariana Friedrich wird diese Funktion künftig mit neuen Ideen ausfüllen, unterstützt von ihrem Vorstandskollegen Philipp Blanke. Beiden wünsche ich viel Erfolg in und mit dieser Initiative, der es in der ganzen, ausgesprochen spannenden Zeit gelungen ist, unterschiedliche Organisationen, Verbände, die Aus- bzw. Weiterbildung und Journalismusforschung unter dem gemeinsamen Leitgedanken der Qualität im Journalismus zu versammeln. Die Diskussionen und Arbeitsergebnisse, die gemeinsamen Aktionen, zehn Herbstforen, drei Ausbildungskonferenzen, die Dreiländertreffen mit unseren Partnerorganisationen aus der Schweiz und Österreich – all das hat Impulse vermittelt, neue Themen erschlossen und zur Qualitätsförderung auf unterschiedlichen Ebenen motiviert.

Die Zusammenarbeit hat Spaß gemacht. Dafür bedanke ich mich bei allen Aktiven im IQ-Arbeitskreis und bei meiner Kollegin Erika Hobe aus dem DJV-Sekretariat.

Dank auch für Ihr Vertrauen, Ihr Interesse an IQ, Ihre Anregungen und Teilhabe. Sie werden auch weiterhin regelmäßig per Newsletter von IQ hören.

Freundliche Grüße

Ulrike Kaiser
Sprecherin der Initiative
Qualität im Journalismus (IQ)

Inhalt

Nach Hamas-Angriff: Flut von Desinformation.....	3
Presserat warnt vor Instrumentalisierung.....	3
Medienleute als Opfer der Gewalt.....	3
Persönliche Angriffe bedeuten viel Stress.....	4
KI unterstützt Desinformation.....	4
Medien schaffen Regeln zum Umgang mit KI.....	4
KI-Regeln im Verbund: Impulse von IQ-Partnern.....	4
Spannende Debatte über „Big Tech“.....	5
Gesponsertes Putin-Porträt.....	5
Die GIO sind kaum mehr zu erreichen.....	5
Absage an die Presseförderung.....	5
Neues Vocer-Projekt zur Gemeinnützigkeit.....	6
Von „Gender-Zwang“ ist nicht die Rede.....	6
Helpline berät bei Belastungen“.....	6
Informationsportal: Hilfen für Freie.....	6
2024 wird zum „Jahr der Nachricht“.....	6
Medieninnovation im Masterstudium.....	7
Qualität persönlich.....	7
Qualität zum Nachlesen.....	7

Nach Hamas-Angriff: Flut von Desinformation

Der terroristische Angriff der Hamas auf Israel und die nachfolgenden Kriegshandlungen haben erneut besondere Anforderungen an das berufliche Selbstverständnis und die Professionalität von Journalistinnen und Journalisten gestellt. Vor allem der Umgang mit Bildern und Videos von den Gräueltaten der Hamas und von der Bombardierung Gazas erwies sich nicht nur unter ethischen Aspekten als risikoreich (s.u.), sondern auch wegen der Gefahr, auf Propaganda und Desinformation, auf gefälschte und aus dem Zusammenhang gerissene Aufnahmen hereinzufallen. Wie das die Rechercharbeit der Medien prägte, zeigte „Zapp“ im Gespräch mit „Correctiv“ auf. Allein 160 Rechtsverstöße auf den digitalen Plattformen haben die Landesmedienanstalten den EU-Behörden im Zusammenhang mit dem Israel-Hamas-Krieg in den ersten Wochen gemeldet. Die meisten Delikte (70 Prozent) beziehen sich auf X/Twitter; moniert werden Antisemitismus und Verstöße gegen den Jugendschutz.

Weitere Information: [„Zapp“-Beitrag](#) (YouTube); [„Correctiv“-Recherche](#)
Kontakt: Sophie [Timmermann](#), Correctiv-Faktencheck

Presserat warnt vor Instrumentalisierung

IQ-Partner Deutscher Presserat hat die Journalistinnen und Journalisten aufgefordert, Fotos und Videos von Terror- und Kriegsoffern aus Israel und Gaza vor einer Veröffentlichung besonders sorgfältig auszuwählen. Zwar bestehe ein großes öffentliches Interesse an Berichterstattung aus dem Kriegsgebiet, meinte Presserat-Sprecherin Kirsten von Hutten. Allerdings stünden die Menschenwürde der Opfer, die Gefühle der Angehörigen und die Absage an jegliche Instrumentalisierung im Mittelpunkt redaktioneller Entscheidungen nach dem Pressekodex. Der „Tagesspiegel“ hat zum Umgang mit Bildern die Münchner Medienethikerin Claudia Paganini befragt. Auch die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM), ein Fachgremium der Landesmedienanstalten, hat an Medien und Netzbetreiber appelliert, auf grausame Detailaufnahmen zu verzichten.

Weitere Informationen: [Pressemitteilung](#) des Presserats, [Pressekodex](#); [„Tagesspiegel“-Interview](#); [KJM-Mitteilung](#)
Kontakt: Sonja [Volkmann-Schluck](#), Referentin Öffentlichkeitsarbeit; Prof. Dr. Claudia [Paganini](#), Medienethikerin

Medienleute als Opfer der Gewalt

Fast 60 Journalist:innen haben in Israel und Gaza bereits ihr Leben gelassen. Das hat das Comité to protect journalists (CPJ) ermittelt. Allein am Tag des terroristischen Überfalls kamen sechs Medienleute ums Leben. Der Konflikt führt auch in Deutschland zu Gewalttaten gegen Medienvertreter/innen. Bei pro-palästinensischen Demonstrationen, z. B. in Berlin-Neukölln und in Duisburg, sind kurz nach dem terroristischen Überfall der Hamas auf Israel Journalistinnen und Journalisten bedrängt und bedroht worden. Ein Team des Senders Welt-TV, das Passanten nach ihrer Meinung zum Hamas-Terror befragt hatte, wurde gezwungen, Aufnahmen zu löschen. Zudem gab es bundesweit Bombendrohungen gegen Medienhäuser.

Weitere Informationen: [Bericht](#) des CPJ
Kontakt: Arlene [Getz](#), CPJ-Redaktionsleiterin

Persönliche Angriffe bedeuten viel Stress

Interessante Daten und Fakten zur aktuellen Situation im Journalismus hat das Arbeitspapier „Journalismus in Deutschland 2023“ ergeben, das im Rahmen der internationalen Studie „Worlds of Journalism“ (LMU München) entstanden ist. Das Hamburger Leibniz-Institut für Medienforschung (ehemals Hans-Bredow-Institut) hat dafür mehr als 1.200 Journalist:innen zu ihrem beruflichen Umfeld befragt. Diese repräsentative Umfrage ergab Altbekanntes (Mehrzahl männlich, Akademiker und in Printmedien tätig), aber auch aktuelle Besonderheiten. So sehen sich die Befragten zurzeit einem besonderen Stress ausgesetzt, haben mehrheitlich persönliche Beleidigungen und Diskreditierungen im Internet erlebt und sind besorgt über körperliche Angriffe gegen Medienvertreter/innen. Laut ihrem Rollenselbstverständnis wollen sie vor allem zuverlässige Informationen vermitteln, gegen Desinformation ankämpfen und gesellschaftliche Missstände beleuchten.

Weitere Informationen: [Arbeitspapier](#) (pdf)

Kontakt: Prof. Dr. Wiebke [Loosen](#), Anna [von Garmissen](#) (Studienautorinnen)

KI unterstützt Desinformation

Nach Ansicht der Nichtregierungsorganisation Freedom House befördert die Künstliche Intelligenz (KI) die Quantität und „Qualität“ der Desinformation. Zu diesem Befund kommt die Organisation in ihrem neuen Report „Freiheit im Netz“. Die „repressive Kraft der Künstlichen Intelligenz“ trage dazu bei, Desinformationskampagnen zu beschleunigen. KI werde von Autokraten dazu missbraucht, falsche Aussagen über Konkurrenten zu publizieren, den politischen Diskurs in Online-Foren zu manipulieren und Zensur technisch zu erleichtern. Derweil haben 18 Länder, darunter Deutschland, ein [Abkommen](#) gegen den Missbrauch von KI unterzeichnet (dessen Text im Netz noch nicht zu finden ist), und die US-Regierung hat ein Institut zur Überwachung von KI-Entwicklungen gegründet: das U.S. [Artificial Intelligence Safety Institute](#). Auch Medien selbst geraten in den Fokus der Fälscher; so wurden auf Demos KI-generierte Audio-Fakes verbreitet, die den Eindruck erweckten, als entschuldige sich die „Tagesschau“ für ihre angeblichen Lügen.

Weitere Informationen: [Report 2023, Freedom House](#)

Kontakt: Allie Funk (@alfunk), Adrian Shahbaz (@Adrianshahbaz) und Kian Vesteinsson (@Kianvest), Autor:innen

Medien schaffen Regeln zum Umgang mit KI

Leitfäden, Regeln, Empfehlungen: Zum Einsatz von KI erarbeiten immer mehr Redaktionen und Medienhäuser eigene Richtlinien. Wichtigste Gebote: KI unterstützt die journalistische Arbeit, ersetzt sie aber nicht; die Verantwortung liegt immer bei den Menschen; der Einsatz von KI muss transparent sein für das Publikum; Achtung der Urheberrechte. Beispiele für entsprechende Leitlinien in Medienhäusern: [dpa-Guidelines](#), „Spiegel“-[Grundsätze](#) zum Einsatz von KI, [Transparenzblog](#) der „Süddeutschen Zeitung“, [Redaktionsrichtlinien](#) zum Einsatz von KI im Haufe-Verlag und die neuen [KI-Grundsätze](#) im ZDF.

Weitere Informationen: [Report](#) des WDR Innovation Hub

Kontakt: Käthe [Day](#), WDR-Strategie und Medienforschung

KI-Regeln im Verbund: Impulse von IQ-Partnern

Ergänzt werden die oben skizzierten unternehmensbezogenen Arbeitspapiere zum Umgang mit KI um Infos und Regelwerke, die IQ-Partner zusammengestellt haben. Hier eine Auswahl: BDZV: [relevant](#); dju in ver.di: [KI im Journalismus richtig nutzen](#); DJV: Positionspapier [Künstliche Intelligenz im Journalismus](#); GKP: [Empfehlungen](#); JournalismusLab/LFM NRW: [Debattenmonitor](#) „Künstliche Intelligenz in Redaktionen“ (2021); Markus Kaiser/Der Medien-Kaiser: [Chat GPT](#); Media Lab Bayern: [KI-Report](#); Vocer: [Wie Verlage KI einsetzen](#). Auf internationaler Ebene haben Medienverbände Mitte November die [Paris-Charta](#) zu KI und Journalismus unterzeichnet, in der zehn Anforderungen aufgelistet sind.

Weitere Informationen: [Whitepaper](#) Künstliche Intelligenz im Journalismus

Kontakt: Thomas [Schmidt](#), Plattform Lernende Systeme

Spannende Debatte über „Big Tech“

Spannende Debatte im IQ-Arbeitskreis mit Dr. Martin Andree, Medienwissenschaftler an der Uni Köln mit Schwerpunkt digitale Medien: Während der jüngsten Digitalisierung präsentierte der Buchautor seine Erkenntnisse zur digitalen Mediennutzung („[Atlas der digitalen Welt](#)“) sowie zur Verteilung der Werbeeinnahmen. Er kritisierte, dass es durch die sich selbststeigernde Dominanz von Big Tech (Meta, Alphabet, Amazon) keinen fairen und freien Wettbewerb auf dem digitalen Markt der gesellschaftlichen Kommunikation mehr gebe. Das freie Internet sei abgeschafft, und dass Anbietervielfalt fehle, stelle eine Gefahr für die Demokratie dar. Zumal den professionellen Informationsmedien mehr und mehr die Finanzierungsgrundlage entzogen werde, denn 80 bis 90 Prozent der Werbeeinnahmen gingen auf die Konten der US-Konzerne. Big Tech zerstöre damit den Journalismus; die Digitalkonzerne drehten ihm systematisch den Hahn zu. Eine mögliche Lösung sieht Andree im Verbot der Einschränkung von Outlinks durch die Plattformen, in offenen Standards für Plattform-Content, der Trennung von Übertragungsweg und Inhalt, der Begrenzung von Marktanteilen und dem Verbot, strafbare Inhalte zu monetarisieren.

Weitere Informationen: „[Big Tech muss weg!](#)“
Kontakt: Dr. Martin [Andree](#), Uni Köln

Gesponsertes Putin-Porträt

Nach Recherchen von „Spiegel“ und „ZDF Frontal“ hat der TV-Journalist und Buchautor Hubert Seipel Geld aus Russland für sein Buch über „Putins Macht“ erhalten. Von 600.000 Euro ist die Rede. Der NDR, für den Seipel mehrere Filme gemacht hat, setzte eine Untersuchungskommission ein und prüft nach Angaben von Intendant Joachim Knuth rechtliche Schritte. Der Verlag Hoffmann und Campe will Seipels Bücher nicht mehr verkaufen, das Grimme-Institut ihm einen Grimme-Preis aberkennen. Seipel selbst sieht sich durch die Geldzuwendungen in seiner journalistischen Unabhängigkeit nicht tangiert.

Weitere Informationen: „Spiegel“-[Beitrag](#)
Kontakt: Joachim [Knuth](#), NDR-Intendant

Die GIO sind kaum mehr zu erreichen

Die Wissenschaft nennt sie „GIO“ und meint damit gering informationsorientierte junge Leute: Jugendliche und junge Erwachsene mit wenig Interesse am Weltgeschehen, die kaum etablierte Medien nutzen und von journalistischen Angeboten nicht mehr erreicht werden. Diese GIO werden mehr und stellen jetzt schon rund ein Drittel der 14- bis 24-Jährigen. Das hat das Leibniz-Institut für Medienforschung/HBI in Hamburg erforscht und festgestellt, dass diese Gruppe fast ausschließlich via TikTok und YouTube Themen gewinnt, über die sie sich mit Gleichaltrigen austauscht. Vertrauenswürdig finden sie solche Inhalte allerdings auch nicht immer.

Weitere Informationen: [Arbeitspapier](#) des Hans-Bredow-Instituts
Kontakt: Leonie [Wunderlich](#) und Dr. Sascha [Hölig](#) (Autor/in)

Absage an die Presseförderung

Auch im kommenden Jahr wird es keine Vertriebsförderung für die Tagespresse geben: In der Haushaltsbereinigungssitzung Ende November wurden keine Mittel bereitgestellt. Der BDZV kritisierte diese Entscheidung und erinnerte an frühere Zusagen. Gemeinsam mit der Politik wolle man jetzt nach neuen Lösungen suchen. Schon die Pläne unter der Großen Koalition, die Presse zu fördern, scheiterten trotz massiver Lobbyarbeit, berichtet Netzpolitik.org unter der Überschrift „Chronologie einer Geisterfahrt“.

Weitere Informationen: BDZV-[Mitteilung](#); [Beitrag](#) auf Netzpolitik.org
Kontakt: Anja [Pasquay](#), BDZV-Pressesprecherin; Ingo [Dachwitz](#), netzpolitik.org

Neues Vocer-Projekt zur Gemeinnützigkeit

Mit NPJ.News eröffnet IQ-Partner Vocer ein Informationsportal zum Thema „Gemeinnütziger Journalismus“. Es soll nach dem Willen seiner Macher/innen „wesentlich zur strukturellen Stärkung der journalistischen Praxis“ beitragen – mit „bundesweiter Strahlkraft und modellhafter Vorbildwirkung“. Erstmals vorgestellt wurde das Portal auf dem [Vocer-Festival](#) für Nonprofit-Journalismus in Berlin. In einem offenen Brief hat sich auch das „Forum gemeinnütziger Journalismus“ erneut für bessere Rahmenbedingungen eingesetzt und die Regierungskoalition aufgefordert, ihr Versprechen aus dem Koalitionsvertrag umzusetzen: „Die Gemeinnützigkeit von Journalismus muss endlich vom Gesetzgeber und den Finanzämtern anerkannt werden.“

Weitere Informationen: [Portal](#) NPJ.News; [offener Brief](#) Forum
Kontakt: Dr. Stephan [Weichert](#), Vocer; Tabea [Grzeszyk](#), Vorsitzende Forum

Von „Gender-Zwang“ ist nicht die Rede

Gendern oder nicht? „Übermedien“ wollte es genauer wissen und befragte Redaktionen zum Umgang mit Sonderzeichen oder Sprechpausen. Ein Ergebnis: Die Redaktionen überlassen es weitgehend den Autorinnen und Autoren, ob und wie sie gendern. Zwar hält die Hälfte der befragten Redaktionen Empfehlungen und Leitfäden zur geschlechtersensiblen Sprache bereit, schreibt dies aber nicht zwingend vor. Die Mehrzahl bevorzugt geschlechtsneutrale Formulierungen („Publikum“, „Menschen“). Die Diskussion über das Gendern ist insbesondere bezogen auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk wieder hochgekocht, denn nach Thüringen will es laut Koalitionsvertrag auch Hessen in öffentlichen Einrichtungen unterbinden, zu denen ARD und ZDF gehören. Berufsverbände sehen darin einen unrechtmäßigen Eingriff in die Medienfreiheit.

Weitere Informationen: [Beitrag](#) in „Übermedien“
Kontakt: Anne [Haeming](#), Autorin

Helpline berät bei Belastungen

Durch eine kostenlose, anonyme Telefonberatung will das Netzwerk Recherche (nr) im Verbund mit anderen Medienorganisationen Berufskolleginnen und -kollegen in Stress- und Angstsituationen und bei anderen psychischen Belastungen unterstützen. Die Helpline ist zu bestimmten Sprechzeiten erreichbar; Terminvereinbarungen per Mail sind möglich. Das Projekt wird zunächst auf ein halbes Jahr begrenzt und von speziell geschulten Journalist:innen begleitet.

Weitere Informationen: [nr-Mitteilung](#) zur Helpline
Kontakt: Daniel [Drepper](#), nr-Vorstand

Informationsportal: Hilfen für Freie

Infos zur Existenzgründung, Steuerfragen, Honorarbedingungen, Fördermöglichkeiten, Urheberrechte, Veranstaltungen: Mit einer breiten Palette berufspolitischer Informationen hat IQ-Partner Deutscher Journalisten-Verband (DJV) sein neues Portal „freien info“ gestartet. Nach Angaben der Gewerkschaft ist rund die Hälfte ihrer Mitglieder freiberuflich tätig.

Weitere Informationen: [freien info](#)
Kontakt: Paul [Eschenhagen](#), DJV-Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

2024 wird zum „Jahr der Nachricht“

Auf die Bedeutung der journalistischen Nachricht für die Demokratie will die Initiative #UseTheNews in Kooperation mit dem BDZV aufmerksam machen und ruft 2024 zum „Jahr der Nachricht“ aus. Damit

möchte die Initiative den Wert verlässlicher journalistischer Arbeit betonen und vor Desinformation warnen.

Weitere Informationen: [BDZV-Mitteilung](#)
Kontakt: Anja [Pasquay](#), BDZV-Pressesprecherin

Medieninnovation im Masterstudium

„Digitale Kommunikation und Medieninnovation“ heißt der neue Masterstudiengang, der ab Sommersemester von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg angeboten wird. Er vermittelt unter anderem interkulturelle, gestalterische und technische Kompetenzen für innovative Medienformate.

Weitere Informationen: [Mitteilung](#) der Hochschule
Kontakt: Prof. Dr. Tanja [Köhler](#), Studiengangleiterin

Qualität persönlich

Die Panter Stiftung der taz wird ab kommendem Jahr von der Journalistin Gemma Terés **Arilla** geleitet. Sie löst Konny **Gellenbeck** ab, die sich nach 37 Jahren zurückzieht.

23 Jahre nach Gründung von IQ hat sich Mitgründerin Ulrike **Kaiser** aus ihrer Sprecherinnenfunktion verabschiedet, die sie seit 2009 in der Nachfolge von Volker **Hummel** innehatte. Mit Jahreswechsel wird die freie Journalistin Mariana **Friedrich**, stellvertretende DJV-Bundesvorsitzende, IQ leiten, unterstützt durch Philipp **Blanke**, Beisitzer im DJV-Gremium und Redakteur beim „Tagesspiegel“.

Qualität zum Nachlesen

Valérie **Bélaïr-Gagnon** u.a. (Hg.): [Glück im Journalismus](#). Routledge Verlag, 2023

Gary **Huck**: Journalistische Praxis: [Texten zu jedem Thema](#). Wiesbaden: Springer VS, 2023

Jens **Lönneker**/Lukas **Struwe**: [Medien zwischen Achtung & Ächtung](#). Eine Untersuchung zur Kluft zwischen Medienakzeptanz & Medienaversion in Ost- & Westdeutschland. Berlin: Rheingold Salon, 2023

Jana **Rick**/Thomas **Hanitzsch**: [Journalistische Arbeit während einer Pandemie](#). Veränderte Kontexte und subjektive Wahrnehmung. Forschungsbeitrag, 2023

Zitiert: Qualität in aller Munde

„Meine Bildungsvision ist die Idee einer redaktionellen Gesellschaft. Ich sage: In den Maximen und Prinzipien des guten Journalismus – prüfe erst, publiziere später; analysiere deine Quellen; höre auch die andere Seite; orientiere dich an Relevanz und Proportionalität – steckt eine Ethik für unsere Gegenwart, in der jeder zum Sender geworden ist, medienmächtig, aber nicht medienmündig. Diese Prinzipien sollten heute in der Schule gelehrt werden. Um nicht missverstanden zu werden: Das bedeutet nicht, dass jeder Journalistin sein oder als Journalist arbeiten sollte, aber die Grundfragen des redaktionellen Bewusstseins sollten zu einem Element der Allgemeinbildung werden. Sie lauten: Was ist glaubwürdige, relevante, überhaupt veröffentlichungsreife Information?“

Medienwissenschaftler Prof. Dr. Bernhard Pörksen (Uni Tübingen) auf turi2

„Wenn Sie mir nach fast 40 Jahren bei ARD und ZDF eine Bitte nachsehen: Erhalten Sie das öffentlich-rechtliche Fernsehen! Es ist wahrlich nicht ohne Fehler. Aber es ist beim überall abnehmenden Wert von Wahrheit eine der wichtigen Bastionen für so verlässlich wie möglich geprüfte Informationen und für eine

verantwortungsvolle Einordnung. Die vielen Filterblasen drohen erst die Wahrheit zu zerstückeln und am Ende aufzulösen.“

Theo Koll, Ex-Leiter des ZDF-Hauptstadtstudios, zum Abschied in „Berlin direkt“

„Mit welcher Leichtigkeit über gesetzliche Vorgaben hinweggegangen und populistisch argumentiert wird, ist verwunderlich in Zeiten, in denen die Demokratie gestützt werden müsste.“

Prof. Dr. Erika Bock-Rosenthal, Vorsitzende des Initiativkreises öffentlich-rechtlicher Rundfunk, auf medienpolitik.net zur vorauseilenden Ablehnung von KEF-Empfehlungen durch einzelne Ministerpräsidenten

„Unter dem Strich erhalten die Leserinnen und Leser an vielen Orten schlechtere journalistische Qualität bei steigenden Abopreisen. (...) Gedruckt und zugestellt oder nicht: Das wirklich drängende Problem ist das großflächige Verschwinden des Lokaljournalismus.“

Ellen Nebel in „epd medien“ im Zusammenhang mit der abgesagten Presseförderung des Bundes

„In Zeiten von Desinformation, Kriegspropaganda und Übergriffen auf Berichterstattende braucht es uns Journalistinnen und Journalisten als Fressfeinde der Fake News.“

Der neue DJV-Bundesvorsitzende Mika Beuster beim Verbandstag in Magdeburg

Qualitätstreffs: Tagungen und Termine

4./5. Dezember aus Hamburg: Vocer-Workshop für Freie zur [digitalen Resilienz](#) (digital)

5. Dezember aus Berlin: [BDZV-Webinar](#) zur Medienakzeptanz (digital)

6. Dezember in Leipzig: [Audio Day](#)

11. Dezember aus Bonn: [Fotojournalismus](#) 2023/2024 (DJV, digital)

9. - 11. Januar in Pullach: Tagung [Digitale Medienethik](#)

18./19. Januar in Wien: [Dreiländertreffen](#) der D A CH-Qualitätsinitiativen

27. Januar in Berlin: 36. [Journalismustag](#) der dju/ver.di

2. Februar in Hamburg: 12. jb-[Medienlabor](#) „Kollegin KI“

14. - 16. März in Augsburg: [GKP-Jahrestagung](#)

12. April in München: [Workshop](#) LMU-[Prekariatsstudie](#) im Journalismus

Weitere Infos und frühere Rundmails unter
<https://www.initiative-qualitaet.de>

IQ ist ein auf Kooperation ausgerichtetes ideelles Netzwerk, das keine kommerziellen Interessen verfolgt. Im Verteiler der zweimonatlichen Rundmail befinden sich Mailadresse von Teilnehmer/innen unserer IQ-Herbstforen, von Vertreter/innen der Partnerorganisationen sowie von Interessenten, die den Newsletter abonniert haben. Diese Daten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben und nur für den Versand der Rundmail genutzt.

Wenn Sie zusätzliche Informationen über IQ erhalten wollen oder jemanden kennen, die/der sich für IQ interessiert bzw. die Rundmail abonnieren möchte, melden Sie sich bitte per Mail.

Falls Sie künftig auf die IQ-Rundmail verzichten möchten, genügt ebenfalls eine kurze Nachricht.

Kontakt: IQ-Sprecherin Ulrike Kaiser, info@ulrike-kaiser.de, c/o IQ, Bennauerstraße 60, 53115 Bonn, Tel. +49 228 2017218